

Golfreise nach Sizilien im März 2014

Der Plan war schon lange gefasst: eine Golfreise sollte den Appetit auf Golf verbessern – das war zumindest die Überlegung, als Clubmitglied Rudolf van Megen im Oktober 2013 mit dem Pro unseres Clubs, Phillip A'Court, überlegte, wie er seine Frau an diesen Sport wieder heranzuführen könne.



Einer der wesentlichen Gründe für den Versuch des Heranzuführens war: wenn nur einer spielt, verbringt man viel Zeit alleine, die man gut und besser zusammen verbringen würde.

Gesagt, getan: „Ja, im März, in der Woche nach Karneval gibt es eine Golfreise nach Sizilien“ sagte Phillip A'Court dann spielen wir eine ganze Woche in Sizilien Golf, „das ist auch etwas für Anfänger und Wiedereinsteiger“. Der Plan hörte sich gut an, und die Zusage war klar: nach Karneval tut eine Woche frische italienische Luft gut.

Dass sich dann die Woche nach Karneval doch eher als die Karnevalswoche vom Samstag vor Karneval herausstellte, war schmerzlich, aber aufgrund diverser Aktivitäten in der Session dann doch zu überwinden.

So kamen wir dann in Catania an, und nach dem Transfer waren wir auch schon im Resort „Donnafugata“ bei Ragusa im südlichen Teil von Sizilien. Dass ein Fluggast ein Golfgepäck versehentlich vertauscht und mitgenommen hatte, war nicht so schlimm, da wir ihn über die Mobilnummer in seinem Golfgepäck schnell erreichen konnten – war übrigens ein Hamburger, sonst hätte es bestimmt mal eine Runde Getränke als Entschuldigung gegeben ...

Zwei Teilnehmer der Reise mussten am späten Nachmittag des Reisetages doch glatt noch die wunderschöne Driving Range benutzen. Alle Teilnehmer der Reise trafen sich – nach gewisser kurzer Diskussion mit dem Vizepräsidenten, Dietmar von Landsberg und seiner Frau Roswitha, warum und ob es denn nicht doch etwas später losgehen könnte – aber dann doch morgens um 8 Uhr zum Frühstück und um 9 Uhr zum ersten Training auf der Driving Range. Warmmachen, dehnen, strecken – das übliche; und dann die ersten Bälle unter Anleitung und mit kritischer Beobachtung von Phillip.



Gerade für die weniger geübten Mitspieler(in) war es dann schon eine kleine Herausforderung: „Ja und um 11 Uhr gehen wir dann auf den „Links Platz“ zur ersten Runde; „hui, so schnell geht es los, wenn das mal gut geht“ mag der eine oder die andere gedacht haben.

Aber das Schöne einer doch sehr homogenen Gruppe spürt man besonders dann, wenn man nicht alleine gelassen wird bzw. unter gewisser Anleitung die ersten Erfolge sieht: der Ball fliegt, wenn auch (noch) nicht so weit wie bei Phillip.

„Best ball“ hilft dem Anfänger enorm, ist aber auch eine gute Herausforderung für die erfahreneren Spieler. Aber was ist eigentlich ein erfahrener Spieler? Wir kennen das doch alle beim Golfen: „Demut ist wichtig“, denn kein Tag ist wie der andere.



Das haben wir irgendwie und abwechselnd erfahren, für den einen ist der dritte der schlechte, für den anderen – z.B. Christoph - der zweite; Doris Sander spielte eigentlich alle Tage sehr schön (auch wenn sie es selber schon mal nicht wahr haben wollte) und Phillip A’Court – davon kannst Du nur träumen. Seine Art, eine Gruppe wie unsere zu motivieren und voranzubringen, ist schon toll.

Auf den Platzrunden – ob auf dem Links-Platz oder auf „Parkland“ - haben wir jeweils in zwei Dreier-Flights gespielt; auf den ersten neun war der Pro in der einen, auf den zweiten Neun in der zweiten Gruppe: dabei und mitten drin – kritisch, aufbauend, motivierend, helfend.

Die Harmonie der Gruppe war etwas, das schwer zu toppen ist: alle essen gerne gut, trinken auch mal ein Tröpfchen, aber nicht zu viel, und können sich über die schönen Dinge – sei es nun Wetter oder ein toller Schlag – richtig freuen.



Ein immer wieder schönes und sehr beliebtes Loch war das „19th Hole“. Hier trafen sich alle nach der Runde.



Das Resort selber ist wunderschön, verfügt über die benannten zwei Golfplätze, drei Restaurants und meist auch das, was ein 5 ***** Resort mit einem super Spa ausmacht. Wie im richtigen Leben gibt es immer was zu verbessern, aber Kritik wurde durchaus aufgenommen und richtig umgesetzt.



Dass man vom Resort durchaus auch mal die Umgebung etwas erkunden möchte, war für die Gruppe ohne Frage. So haben wir am Mittwoch den Abend in der Marina di Ragusa verbracht und – weil es so gut dort war – haben wir gleich für den Abschiedsabend wieder dort gebucht: Spezialität im „Quattro Quarti“ ist Fisch – frisch und zu vernünftigen Preisen und natürlich guter Wein - weiß und rot.



Das Resumé ist einfach: eine Golfreise mit unserem Pro Phillip A'Court ist nicht nur eine lehrreiche, kurzweilige Veranstaltung, sondern auch eine sehr schöne Gelegenheit, andere Clubmitglieder besser kennenzulernen, viel Spass zu haben und eine tolle Zeit in einem schönem Resort zu verbringen.